

Ein Sprachkurs in Tscheljabinsk (31.08.2015 – 25.09.2015)

Am 31.08.2015 begann die Reise nach Tscheljabinsk mit zehn anderen Studenten der TU Bergakademie Freiberg und der Hochschule Mittweida. Es ging zunächst mit dem Bus von Dresden nach Berlin und von dort mit einem Flugzeug der *Aeroflot* nach Moskau. In Moskau angekommen sind wir sogleich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Kassanskaja-Bahnhof gefahren, von wo aus die Transsibirische Eisenbahn in Richtung Tscheljabinsk startete. Nachdem wir noch ein wenig Proviant für die Zugreise im nahegelegenen Supermarkt besorgt hatten, ging es weiter. Fast zwei Tage waren wir mit dem Zug über Samara und Ufa nach Tscheljabinsk unterwegs. Im Zug selber konnten das Personal und der Großteil der anderen Passagiere keine Fremdsprachen, sodass wir uns bereits auf unserer Hinfahrt auf Russisch verständigen mussten. Am 02.09.2015 kamen wir 06:15 Uhr nach Moskauer Zeit in Tscheljabinsk an und wurden sehr herzlich von ein paar Studenten und unserer Betreuerin Darija begrüßt. Gemeinsam fuhren wir mit dem Bus zum Campus der staatlichen Universität Südural. Dort angekommen wurden wir zunächst unseren Wohnheimzimmern zugeteilt und erhielten unsere Studentenausweise und Mensamarken. Für den Nachmittag wurde von den russischen Austauschstudenten von Tscheljabinsk ein gemeinsames Pizzaessen organisiert. Bei dieser Gelegenheit konnte man sich kennenlernen und Neuigkeiten austauschen. Am nächsten Tag begann der Sprachunterricht bei Julia Vyacheslavovna Polyakova. Diesen hatten wir in der folgenden Zeit jeden Vormittag innerhalb der Woche. Am Donnerstag stand nach dem Unterricht eine Stadtführung durch Tscheljabinsk an und am Freitag hatten wir eine



Während der Stadtführung durch „Tankograd“

Universitätsführung, bei der wir unter anderem die Radio- und Fernsehstudios der Universität besichtigten. Nachdem wir von unseren russischen Freunden in das Tscheljabinsker Nachtleben eingeführt wurden, ging es zu unserem ersten Wochenendausflug in den Nationalpark Zuyratkul. Dort hatte Darija für uns Blockhütten in der Nähe des Zuyratkulsees gemietet.

Am ersten Tag hatten wir nach der vierstündigen Fahrt nur noch Zeit für einen Spaziergang am See und ein abendliches Barbecue. Am nächsten Tag ging es nach einem typisch russischen Frühstück zu unserer Wandertour durch den Nationalpark. Leider hatte es an diesem Tag

geregnet, sodass der Wanderweg sehr rutschig war. Die Aussicht vom erklommenen Gipfel war dafür aber Entschädigung genug.

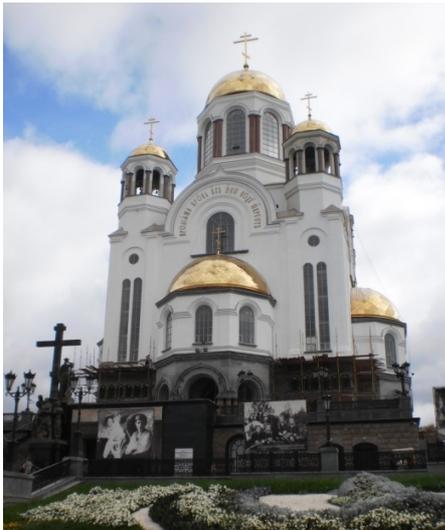
Abends, nachdem wir total verschlammt und abgekämpft von unserer Wandertour zurückgekehrt waren, ging es mit dem Bus nochmals vier Stunden zurück nach Tscheljabinsk. Am nächsten Morgen stand wieder der Sprachunterricht auf dem Plan und nach dem Mittag ein Ausflug in das Heimatmuseum von Tscheljabinsk. Dort bestaunten wir den Meteoriten, welcher vor zwei Jahren einschlug und erfuhren viel über



Abendlicher Spaziergang am Zuyratkulsee

die Geschichte der Gegend um Tscheljabinsk. Der Dienstag verlief ähnlich, sodass wir nach dem Unterricht in ein Open Air Zugmuseum fahren, wo wir uns die alten Lokomotiven und Wagons anschauen konnten. Am Mittwoch hatten wir dann gemeinsam mit ein paar russischen Studenten einen Ganztagesausflug in den Nationalpark Taganei. Auf dem Weg zum Nationalpark haben wir in Zlatust Halt gemacht. Hier gab es die Verkaufsräume einer Messermanufaktur zu besichtigen. Allerdings stellt die Firma nicht nur Waffen, sondern auch religiöse Ikonen, Bilder und andere Kunst aus Metall her, sodass die Verkaufsräume eher einem Museum ähnelten. Danach ging es weiter zum Nationalpark. Dort unternahmen wir eine lange Wandertour zu einem imposanten Berggipfel und wieder zurück. Da es stark regnete, waren die Wanderwege sehr schlammig und wir waren alle durchnässt. Am Fuße des Berges hatte Darija für uns zur Stärkung warmen Tee und Kascha, ein typisch russisches Hirsegericht, gekocht. Anschließend ging es mit dem Bus zurück nach Tscheljabinsk. Am nächsten Tag hatten wir nach dem Unterricht noch einen kleinen Kochkurs, bei welchem wir selber Bliny zubereitet haben. Dafür wurden wir in Zweiergruppen eingeteilt und nach einer kurzen Einweisung von Darija ging es an die Herdplatten. Unsere Ergebnisse haben wir dann gemeinsam bei einer Tasse Tee verkostet. Am Freitag hatten wir nachmittags Freizeit. Dafür haben wir uns am Abend vor dem Unihauptgebäude getroffen und sind gemeinsam in das Ballettheater gegangen und haben uns dort die Vorstellung von „La Bayadère“ angeschaut. Die bunten Kostüme und die lebhaft choreographierte Choreographie waren wirklich eindrucksvoll. Am nächsten Tag ging es zu früher Stunde nach Jekaterinburg. Nach holprigen vier Stunden Fahrt mit dem öffentlichen Bus, konnten wir unsere Zimmer in einem Hostel im Zentrum von Jekaterinburg beziehen. Nach einem verspäteten Lunch im Restaurant machten wir uns zu Fuß zu einem Stadtrundgang auf. In der

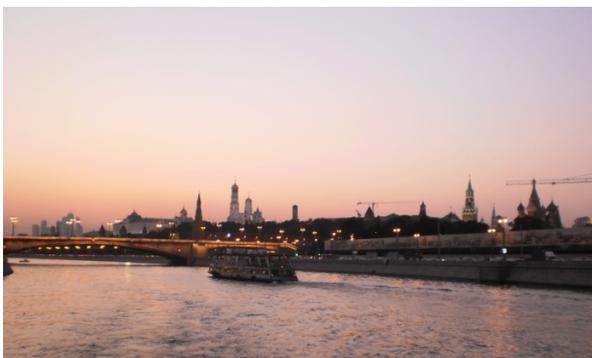
Stadt ist zu diesem Zwecke eine rote Linie auf dem Fußweg aufgezeichnet, welche entlang der wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Jekaterinburg führt. Später am Abend genossen wir den atemberaubenden Blick auf die Stadt von der Aussichtsplattform eines Business Towers. Nachdem wir mit unseren russischen Freunden die Clubs von Jekaterinburg unsicher gemacht hatten, ging es am nächsten Tag auf Exkursion: „Die letzten Tage der Romanov Familie“.



Die Blutskirche in Jekaterinburg

Dazu gehörten auch die Besichtigungen der Blutskirche in Jekaterinburg und des Klosters, das dort gebaut wurde, wo die Überreste der ermordeten Zarenfamilie gefunden wurden. Nachdem wir abends wieder in Tscheljabinsk angekommen sind, gingen wir gemeinsam mit ein paar russischen Studentinnen in das Stadtzentrum. An diesem Wochenende wurde der 279. Geburtstag von Tscheljabinsk gefeiert. Somit fand in der Stadt noch ein spektakuläres Feuerwerk statt, welches wir bestaunten. Am nächsten Tag hatten wir vormittags Unterricht und nach dem Mittagessen fuhren wir in eine nahegelegene Pralinenfabrik, wo wir an einer Führung durch die Werkshallen teilnahmen. Am Dienstag sind wir am Nachmittag in das Dorf Travniki gefahren. Dort haben wir einen Kinderhort, in dem Kinder die traditionellen russischen Handwerke erlernen können (Schnitzen, Nähen, Patchwork, etc.), besucht. Auch wir hatten dort die Möglichkeit uns an einem dieser Handarbeiten zu versuchen. Danach waren wir noch zu einer traditionellen Teepause mit Samowar und Gebäck eingeladen. Dazu hatten sie uns die „Babuschki“ traditionelle Folklorelieder vorgetragen und richtig gute Stimmung gemacht. Am nächsten Tag konnten wir uns nach dem Sprachunterricht im Kletterwald „Forest extreme“ auspowern. Abends waren wir dann zu einem deutschen Stammtisch eingeladen. An dem darauffolgenden Donnerstag hatten wir eigentlich nach dem Sprachkurs frei, um uns auf den Test, der am nächsten Tag anstand, vorzubereiten. Jedoch wurden wir von den Studentinnen der Pädagogischen Universität eingeladen. Sie hatten an diesem Nachmittag eine Präsentation über ihre Universität und die Sommerschule in Freiberg vorbereitet. Wir hatten dort auch die Möglichkeit diese Universität zu besichtigen und konnten uns mit den Studenten über unsere Erfahrungen in Russland bzw. Deutschland austauschen. Der Freitag begann, wie auch die letzten Tage, mit Unterricht und in der letzten Stunde des Sprachkurses wurde der Abschlusstest geschrieben. Danach hatten wir eine kurze Mittagspause, woraufhin wir gleich unsere Sprachzertifikate ausgestellt bekamen. Dazu hatten wir auch Einladungen für ein

Konzert des staatlichen akademischen Kammerorchesters bekommen. Dieses Konzert fand im Unihauptgebäude statt, sodass wir nach der Zeugnisübergabe direkt in die Konzerthalle gingen. Im Konzert wurden Stücke von Beethoven und Mozart gespielt sowie auch moderner Kompositionen aus Filmen und Musicals. Es war ein schöner Abschluss unseres Sprachkurses an der SUSU. Nach dem Konzert gingen wir gemeinsam zum Paintballfeld, da wir dort den Geburtstag von Eric gefeiert hatten. Ein Teil der Gruppe hat gegrillt und Schaschlik vorbereitet, während die anderen Paintball gespielt hatten, sodass es ein fröhlicher Abend mit viel Spaß wurde. An dem darauffolgenden Wochenende hatten wir Freizeit, die wir gemeinsam genutzt haben. Somit waren wir am Samstag zum Schaufensterbummel in einem großen Kaufhaus und haben abends gemeinsam gekocht. Am Sonntag hatte Darija für uns Karten für das Eishockeyspiel Traktor Tscheljabinsk gegen Amur organisiert. Dort haben wir eine Führung durch das Museum des Stadions bekommen und konnten dann das Spiel live im Stadion erleben. Die letzte Woche unserer Russlandreise brach mit einem Ganztagesausflug in den Arakul Nationalpark im Ural an. Dort hatten wir eine Wandertour mit einem Guide, der uns auf der Fahrt zum Wanderweg die geologischen bzw. mineralogischen Besonderheiten des Urals erklärte. Im Nationalpark haben wir die zwei höchsten Berge erklommen und hatten von den Gipfeln eine tolle Aussicht auf den Arakulsee. Am letzten Tag in Tscheljabinsk hatten wir keine geplanten Ausflüge. Da hieß es Sachen packen und noch ein paar Souvenirs kaufen. Abends hatten wir uns mit den russischen Studenten getroffen und uns von allen verabschiedet, denn am Mittwochmorgen wurden wir bereits 10 Uhr von einem Bus abgeholt. Davor mussten wir noch unsere Zimmer abgeben und alles verstauen, sodass uns dann nicht viel Zeit blieb uns von allen zu verabschieden. Die letzten Tage in Russland haben wir in verkleinerter Gruppe in Moskau verbracht. Darija hatte für uns ein Hostelzimmer direkt gegenüber vom Kreml gebucht. Somit konnten wir den restlichen Mittwoch und den Donnerstag zum Sightseeing nutzen. So haben wir uns gemeinsam den Roten Platz, die Basilius Kathedrale, das GUM, das Bolschoi und die Christi Erlöser Kirche angeschaut.



Eine Schifffahrt auf der Moskva durch das Zentrum von Moskau

Abends sind wir bei warmen Temperaturen noch über den alten Arbat geschlendert und haben die Moskauer Atmosphäre genossen. Am Freitag den 25.09.2015 ging es mit der Aeroflot Airline von Moskau wieder zurück in die sächsische Heimat. Nachdem wir in Dresden gelandet waren, hieß es Abschied

nehmen von den Zimmerkollegen und Freunden, denn nun hat uns der Alltag wieder.

Zusammenfassend war es eine schöne Erfahrung an dieser Reise teilzunehmen. Der Sprachkurs war so ausgelegt, dass auch Anfänger damit zurechtkamen. Dadurch habe ich persönlich wenig neue Sachen innerhalb des Kurses gelernt. Aber um den russischen Alltag zu meistern, wurde man jeden Tag gefordert die russische Sprache einzusetzen. Somit konnte ich das bereits gelernte festigen und mein sprachliches Niveau deutlich verbessern. Außerdem haben wir viele neue Freunde kennengelernt, die uns auch immer wieder dazu ermuntert hatten mit ihnen Russisch zu sprechen. Ich kann jedem empfehlen: Wer die russische Sprache richtig lernen möchte, sollte nach Russland reisen und die Sprache vor Ort lernen und auch im Alltag anwenden.

Wir danken dem Studentenwerk Freiberg, dass es die Reise seit vielen Jahren anbietet. Mit der Fahrt in ein Gebiet, welches für normale Mitteleuropäer ein eher ungewöhnliches Ziel ist, hatten wir ein wenig mehr Einblick in das Alltagsleben und die Kultur des riesigen Landes, als es wahrscheinlich "Pauschalreisende" haben. Das Studentenwerk hat uns gut auf die Reise vorbereitet, hat gemeinsame Treffen im Vorfeld organisiert und ist auf unsere Wünsche bei der Planung eingegangen. Was wir gut fanden war, dass wir unsere russischen Gastgeber schon im Juli kennenlernten konnten, als sie hier in Freiberg den deutschen Sprachkurs belegten. Das gab uns die Möglichkeit, Freiberg und unsere Uni gut zu repräsentieren, aber auch auf ein herzliches Willkommen in Tscheljabinsk zu hoffen. Wir können nur sagen, dass es uns eine große Freude war mit "Studentenwerks-Tours" zu reisen.